

**Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin  
zum Grünbuch der Kommission der Europäischen Gemeinschaften  
„Für ein rauchfreies Europa: Strategieoptionen auf EU-Ebene“  
KOM(2007)27 endg.**

Die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin begrüßt, dass die EU-Kommission mit dem Grünbuch die Diskussion über Inhalte und Strategien eines Schutzes vor Tabakrauchexposition in der Umwelt (ETS: Environmental Tobacco Smoke) weiter fortführen will.

Die im Grünbuch dargestellten gesundheitlichen Risiken als Folgen der Tabakrauchexposition sind ausreichend wissenschaftlich belegt und dürfen nicht verharmlost werden.

Die Senatskommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat bereits 1998 im Rahmen der Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe Tabakrauch in der Raumluft als eindeutig krebserregend eingestuft.

Eine Studie, die im Auftrag des Deutschen Krebsforschungszentrums durchgeführt wurde, ergab bei konservativer Berechnung, dass jährlich mindestens allein 3.300 Todesfälle in Deutschland durch Passivrauchen verursacht werden.

Die in Deutschland gültige Arbeitsstättenverordnung hat zwar Besserungen im Schutz vor Passivrauchen erbracht, leider gelten hier aber Ausnahmen in gastronomischen Betrieben, wo eine besondere Gefährdung besteht.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit gesetzlichen Regelungen zum Schutz vor Passivrauchen und den Aktivitäten verschiedener deutscher Organisationen, die sich mit der Tabakprävention beschäftigen, sind jetzt auch in Deutschland Regelungen zu erwarten, die den Schutz vor Passivrauchen verbessern, aber unserer Meinung nach nicht weitgehend genug sein werden.

Es werden daher von uns besondere Erwartungen an die EU gestellt, hier für ein EU-weite, dann auch für Deutschland geltende, einheitliche Regelungen zu sorgen.

Wir möchten daher die Fragen wie folgt beantworten:

1) Wir sprechen uns eindeutig für den in Kapitel IV unter 1. dargestellten Ansatz ohne jegliche Ausnahmeregelungen aus, da diese Ausnahmeregelungen die Gefahr in sich tragen, dass der Schutz hiermit erheblich aufgeweicht wird.

Gerade auch den Beschäftigten in den Gastronomiebetrieben ist eine Bedienung in Raucherräumen nicht zuzumuten.



DGP

DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR PNEUMOLOGIE UND  
BEATMUNGSMEDIZIN e.V.

Prof. Dr. M. Pfeifer · Klinik Donaustauf · Ludwigstraße 68 \_ 93093 Donaustauf

Nicht zu unterschätzen dürfte auch die Vorbildfunktion für Jugendliche und Kinder sein, wenn ein umfassender Schutz vor Passivrauchen eingeführt wird.

2) Von den Strategieoptionen, die unter V dargelegt sind, sprechen wir uns eindeutig für Punkt 5 aus, nachdem sich in Deutschland gezeigt hat, dass freiwillige Vereinbarungen nicht zum Ziele führen.

3) Belastbare Daten zu den gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen sind vom Deutschen Krebsforschungszentrum erhoben worden. Diese belegen eindeutig die erheblichen gesundheitlichen Schädigungen durch Passivrauchen.

Inzwischen ist die Akzeptanz für einheitliche Regelungen in der deutschen Bevölkerung erheblich gestiegen - über zwei Drittel der Bevölkerung sprechen sich hierfür aus (nicht nur Nichtraucher).

Kürzlich erstellte Veröffentlichungen aus Norwegen, Schottland und Irland zeigen, dass die gesundheitlichen Auswirkungen von Passivrauchen in Gastronomiebetrieben sich nach einem einheitlichen Verbot bereits in kurzer Zeit deutlich zurückgebildet haben bzw. Schädigungen so eindeutig vermieden werden können.

Nach den vorliegenden Berichten aus diesen Ländern, aber auch aus Italien, haben sich praktisch keine negativen wirtschaftlichen Auswirkungen, die wesentlich sind, gezeigt.

4) Da es sich beim Rauchen in der Mehrzahl um eine manifeste Abhängigkeitserkrankung handelt, möchten wir vorschlagen, dass zusätzlich entsprechende Möglichkeiten zur Tabakentwöhnung für die beschäftigten Raucher angeboten werden.

Prof. Dr. Michael Pfeifer  
Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft  
für Pneumologie und Beatmungsmedizin

Prof. Dr. D. Köhler  
*Präsident*

Prof. Dr. H. Teschler  
*Stellv. Präsident*

Prof. Dr. M. Pfeifer  
*Geschäftsführer*

Dr. O. Karg  
*Schatzmeisterin*

Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V.  
Postfach 1237 · 59355 Werne · Telefon 02389/527527 · Fax 02389/527522 · [info@pneumologie.de](mailto:info@pneumologie.de) · [www.pneumologie.de](http://www.pneumologie.de)

Vereinsregister-Nr. beim Vereinsregister Marburg/Lahn: VR 622